

Au Züri hät es Oberland und kurlig Lüüt

Richard Ehrensperger mit Oberländer Geschichten: «Em Chnorzli siini Öiro»

«Au Züri hät es Oberland». So beginnt Autor Richard Ehrensperger sein zweites Buch «Em Chnorzli siini Öiro – Geschichte us em Züri Oberland». Der Autor war in den sechziger Jahren «frisch ab Presse» – sprich Seminar – während sechs Jahren Gesamtschulleiter im Schulhaus am Hinterhörli und wohnt seit der Pensionierung in Bäretswil.

Die abgelegenen grünen Hügel und «Chrächen» des Zürcher Oberlandes haben es, wie der Menschenschlag, in sich. Einheimische, die ihre Gemeinde bis in die hintersten Winkel kennen, haben denn auch mit Erinnerungen, in denen sich Sage, Geschichte und Überlieferung mit dem Hier und Heute verbinden, das Ihre beigetragen zu den Erzählungen.

Lokalkolorit

In lebendiger Sprache lässt der Autor seine Gewährsleute ihrem Wesen entsprechend zu Wort kommen: echt und bodenständig die Dinge beim Namen nennend und nicht in der Sprache des diplomatischen Parketts. Die Landschaft lebt – und ihre Menschen auch.

«Chriisfeuer» knistert, «nidelgäaler»

Rauch schleicht zwischen den Bäumen. Beim Lesen glaubt man, in die abgelegene Welt am Hinterhörli versetzt zu sein. Man hört «Giessen» und Bäche rauschen, die Eulen nächstens rufen und den Uhu auf dem Kamin des heute aufgegebenen Schulhäuschens balzen, dass es im Ofenrohr der kleinen Lehrerwohnung «ggurglet und grooret hät, wie wänns würdi gäischte».

Der «Steinpilzblick»

Richard Ehrensperger hat nicht nur einen «Steinpilzblick» für die Natur, sondern auch für alltägliche Begebenheiten. So sieht man förmlich die Stammtischrunde im «Freihof» sitzen, wo auch «de Chnorzli» einkehrt. Und was die Öiro = Euro betrifft: Hat es die nicht schon einmal gegeben? Damals, als die römische Währung von Nordafrika bis zum Limes galt. Sogar auf den Pulenberg ob Adetswil hat sie den Weg gefunden.

So ziehen sie vorüber: Täufer, Fahrende, Bauern, Hirten, Waldarbeiter, Schüler, Träumer. 14 Geschichten erzählen dem Leser von der Hinterhörlizeit des Junglehrers und den «Fundsachen» des Pensionisten in Bäretswil. Die Zeit ist nicht stehen geblieben. Von einem Krippenspiel, einem modernen Weihnachtsprojekt, ist da zu lesen; vom

Ehepaar Bünzli, welches «bünzlige» Abgrenzung überhaupt nicht schätzt und über die Hürden «postmoderner» Partnersuche: Augenzwinkernd; alles im schönsten Oberländer-Tüütsch geschrieben.

Was bedeutet timber? Krafanklig? Heerehäxler? Eerm? Almääri? Nach der Lektüre weiss man Bescheid. Richard Ehrensperger, Mundarterzähler aus Passion, sieht seinen aktiven Beitrag gegen das um sich greifende, verwässernde Mittellanddeutsch und die einwandernden Anglizismen in der Bewahrung gelungener Ausdrücke der Muttersprache. Muttersprache ist hier wörtlich zu nehmen: Seit der Skepsis der Jugendjahre nähert er sich immer mehr ihrer Ausdrucksweise an, sagt der Autor.

Und zum Schluss gibt Titel 15 einen wertvollen Tipp: Wem die Lektüre der zürichdeutschen Schrift Schwierigkeiten macht, der lese laut! Das hilft – und lohnt sich.

Liselotte Forster

Richard Ehrensperger «Em Chnorzli siini Öiro – Zürich Oberländer Geschichte, ISBN 3-909 149-707, erschienen 2004 im Ch. Walter Verlag, Meilen. 111 Seiten mit 24 lavierten Federzeichnungen. In Buchhandlungen erhältlich sowie bei Richard Ehrensperger, 01 939 29 34. Fr. 28.–.

Buchvernissage in Wernetshausen

Richard Ehrensperger las aus dem Buch «Em Chnorzli siini Öiro»

mitg. Am vergangenen Dienstag trug Autor Richard Ehrensperger aus Bäretswil in der Dorfbibliothek Wernetshausen in kerniger Mundart kleine Episoden vor; sie alle stammen aus seinen in blumiger Sprache geschriebenen phantasievollen Geschichten mit landschaftlichem, historischem und aktuellem Bezug zum Zürcher Oberland. Die gut gewählten Häppchen machten neugierig auf den ganzen Inhalt des vom Autor eindrucksvoll illustrierten Geschichtenbändchens «Em Chnorzli siini Öiro» (ZO von gestern).

Passend hineingespielt in die vorgelesenen Texte gaben die musikalischen Beiträge der Harfenistin Veronika Ehrensperger-Leutschacher aus Tagelswangen dem

Abend eine stimmungsvolle Atmosphäre, den Geschichten einen bezaubernden Hintergrund.

Nachdem «Elise... Glettise... Gumschue...», Geschichten aus der Jugendzeit des in Oberwinterthur aufgewachsenen Richard Ehrensperger, 2003 erschienen, jetzt in 5. Auflage gedruckt, ein voller Erfolg beschieden war, ermunterte Verleger Dr. Chlaus Walter den Autor zum zweiten Mundartgeschichtenbuch: «Em Chnorzli siini Öiro». Der grosse Fanclub zeigt es, auch diese Geschichten werden Absatz finden.

Der Germanist Dr. Jürg Bleiker, Elgg, betonte in seinen Ausführungen die Bedeutung der schweizerischen Mundart. Der Verein Schweizerdeutsch setzt sich beharrlich dafür ein, dass diese wertvolle Literatur nicht verloren geht.

